



Ausgabe 69

09.08.2016



PHYTO-EXTRAKT

Aktuelles für Sie und Ihre Patienten

Liebe Leserin, lieber Leser,

wussten Sie, dass

...der mit 365 Ginkgo-Bäumen größte Ginkgo-Park in Vilshofen, bayrischer Donauwinkel angelegt wurde?

<http://donautal-klosterwinkel.de/?portfolio=ginkgopark>

...es im sehr heterogenen Ginkgo-Markt viele Produkte von zweifelhafter Zusammensetzung gibt? Mehr dazu in der heutigen Ausgabe – lesen Sie selbst...



Herzlichst Ihre

Dr. med. Astrid Albrecht

Redaktion Medical Affairs, Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Karlsruhe

Wenn Sie dieses Informationsangebot künftig nicht mehr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an Ihren Ansprechpartner beim Schwabe Premium Service.





Ginkgo-Nahrungsergänzungsmittel – Was draufsteht, ist oft nicht drin

33 von 35 untersuchten Ginkgo-Nahrungsergänzungsmitteln (NEM) waren mit billigen Extrakten aus anderen Pflanzen verschnitten oder enthielten entweder keine der gewünschten Ginkgo-Inhaltsstoffe oder diese nur...



L-Menthol wirkt Hautirritationen entgegen

Neuen Erkenntnissen zufolge beeinflusst die topische Anwendung von L-Menthol (Kälterezeptor TRPM8-Agonist) Schmerz, Hyperalgesie und Entzündungsreaktion sowohl direkt als auch indirekt über nozizeptive...



Artischocke beim metabolischen Syndrom

Die dreimonatige Anwendung eines Presssaftes aus Artischockenblütenknospen verbesserte bei Typ-2-Diabetikern die Nüchternblutzuckerwerte, HbA1c-Werte und das Gesamtcholesterin. Auch die bei den Patienten...



Gewichtsmanagement mit Flohsamenschalen

Flohsamenschalen erhöhen das Sättigungsgefühl und könnten sich für die kontrollierte Energieaufnahme und Gewichtsreduktion als nützlich erweisen. In der bei gesunden Probanden durchgeführten randomisierten...

Impressum:

Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG
Redaktion: Dr. med. Astrid Albrecht
76275 Ettlingen • Bunsenstraße 6-10



Ginkgo-Nahrungsergänzungsmittel – Was draufsteht, ist oft nicht drin



33 von 35 untersuchten Ginkgo-Nahrungsergänzungsmitteln (NEM) waren mit billigen Extrakten aus anderen Pflanzen verschnitten oder enthielten entweder keine der gewünschten Ginkgo-Inhaltsstoffe oder diese nur in geringer Konzentration. Dieses ernüchternde Ergebnis erbrachte eine aktuelle Analyse von Ginkgo-NEM, die für diesen Zweck in Londoner Apotheken, Drugstores, Supermärkten und über Internetbestellung erworben wurden. Chromatographische und Kernspinresonanz-Spektralanalysen weisen darauf hin, dass statt hochwertiger Ginkgo-Extrakte neben bewusst „gepanschten“ Gemischen auch solche angeboten wurden, die durch zweifelhafte Verfahren aus Ginkgo-Blättern gewonnen wurden. Als „Goldstandard“ verwendete das Forscherteam aus der Schweiz und Großbritannien ein Ginkgo-Arzneimittel, das den Ginkgo-Spezialextrakt EGb 761[®] enthält. Nur zwei der analysierten Produkte zeigten in entsprechenden Chromatogrammen einen ähnlichen „Fingerabdruck“ wie die hochwertige Referenzsubstanz. Bei den anderen Proben entdeckten die Wissenschaftler zum Beispiel einen inadäquaten Anteil der Flavonoide Rutin und Quercetin. Weitere Produkte verrieten sich durch Stoffe wie Serotonin-Derivate, die in Ginkgo nicht vorkommen. Diese aktuell publizierten Ergebnisse stehen im Einklang mit früheren Studien, in denen der bei Nahrungsergänzungsmitteln weitverbreitete Verschnitt von Ginkgo-Extrakten mit anderen Methoden nachgewiesen wurde.

<http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2210803316300239>





L-Menthol wirkt Hautirritationen entgegen



Neuen Erkenntnissen zufolge beeinflusst die topische Anwendung von L-Menthol (Kälterezeptor TRPM8-Agonist) Schmerz, Hyperalgesie und Entzündungsreaktion sowohl direkt als auch indirekt über nozizeptive Wirkmechanismen.

Dies zeigte eine randomisierte Doppelblindstudie. In dieser wurde bei 14 gesunden Probanden mittels lokaler Applikation von Zimtaldehyd (TRPA1-Agonist, Duftstoff, Auslöser allergischer Kontaktekzeme) am Unterarm Kutanschmerz, eine neurogene Entzündung und Hyperalgesie (mechanisch/thermisch) hervorgerufen. Die Begleitbehandlung mit hochdosiertem L-Menthol (40%ig) bewirkte eine deutliche Verringerung der spontanen Schmerzintensität, der neurogenen Entzündung sowie der primären und sekundären mechanischen Schmerzempfindlichkeit. Zudem wirkte L-Menthol auch der Wärme-/Hitze-Hyperalgesie entgegen. Substanzen, die mit TRP-Ionenkanälen interagieren, besitzen ein großes schmerztherapeutisches Potential. Der Ansatz einer Schmerzreduktion durch pharmakologische Blockade von TRPV1-Ionenkanal hat sich wegen Nebenwirkungen (Hyperthermie) bisher als problematisch erwiesen. Der Weg über eine TRPM8-Aktivierung durch L-Menthol ist daher ein weiterer therapeutischer Ansatzpunkt.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/27260636>





Artischocke beim metabolischen Syndrom



Die dreimonatige Anwendung eines Presssaftes aus Artischockenblütenknospen verbesserte bei Typ-2-Diabetikern die Nüchternblutzuckerwerte, HbA1c-Werte und das Gesamtcholesterin. Auch die bei den Patienten vorliegenden Verdauungsbeschwerden besserten sich. Dieses Ergebnis zeigte eine nicht-interventionelle Studie (NIS) mit 52 Patienten mit Verdauungsbeschwerden und langjährigem Diabetes Typ 2 (Ø 62,6 Jahre; alle mit antidiabetischer Pharmakotherapie). Die Patienten erhielten den Presssaft in einer Dosis von 3 x 10 ml pro Tag. Nach 3 Monaten war der Nüchternblutzucker um 7,8%, der HbA1c-Wert um 5,7% und das Gesamtcholesterin um 5,4% gesunken. Zudem besserten sich typische Symptome von Verdauungsbeschwerden wie Völlegefühl und Druck/Spannungsgefühl sowie das allgemeine Wohlbefinden. Über Nebenwirkungen wurde im Studienverlauf nicht berichtet.

Einzelkasuistiken zeigten, dass die Gabe des Presssaftes aus Artischockenblütenknospen vor einer standardisierten kohlenhydratreichen Testmahlzeit bei Typ-2-Diabetikern im Vergleich zur Testmahlzeit ohne den Presssaft die postprandialen Blutzuckerspiegel deutlich senkte.

Die Wirkungen der Artischocke auf die Leber sind seit langem bekannt. Mittlerweile wurde die positive Beeinflussung der Stoffwechsellage beim metabolischen Syndrom gezeigt: in einem Pilotversuch eine postprandiale Blutzuckersenkung und in randomisierten klinischen Studie bei übergewichtigen Patienten eine Senkung des Nüchternblutzuckers um ca. 10%. Als Erklärungsansatz für die Effekte werden die Hemmung der α -Amylase und der α -Glucosidase (in vitro-Daten) und eine Wirkung im Insulin-Metabolismus gesehen.

Die Wirkungen der Artischocke auf die Leber sind seit langem bekannt. Mittlerweile wurde die positive Beeinflussung der Stoffwechsellage beim metabolischen Syndrom gezeigt: in einem Pilotversuch eine postprandiale Blutzuckersenkung und in randomisierten klinischen Studie bei übergewichtigen Patienten eine Senkung des Nüchternblutzuckers um ca. 10%. Als Erklärungsansatz für die Effekte werden die Hemmung der α -Amylase und der α -Glucosidase (in vitro-Daten) und eine Wirkung im Insulin-Metabolismus gesehen.

<https://www.thieme-connect.de/products/ejournals/abstract/10.1055/s-0036-1584492>





Gewichtsmanagement mit Flohsamenschalen



Flohsamenschalen erhöhen das Sättigungsgefühl und könnten sich für die kontrollierte Energieaufnahme und Gewichtsreduktion als nützlich erweisen. In der bei gesunden Probanden durchgeführten randomisierten plazebokontrollierten Doppelblindstudie (Cross-over-Design) zeigten sich dosisabhängige Effekte. Die Aufnahme von 3,4 g, 6,8 g oder 10,2 g Flohsamenschalen jeweils vor dem Frühstück und Mittagessen über 3 Tage reduzierte den Appetit (Esslust, Heißhunger) sowie das Hungergefühl (bewertet anhand eines spezifischen Scores). Dieser Effekt war bei den beiden höheren Dosierungen im Vergleich zur niedrigen Dosis und im Vergleich zu Plazebo deutlicher ausgeprägt. In der anschließenden Studie mit Verabreichung von 6,8 g Flohsamenschalen zweimal täglich vor einer energiereduzierten Mahlzeit über drei Tage verringerten sich Esslust und Hungergefühl signifikant. Flohsamenschalen beeinflussen das Hunger- bzw. Sättigungsgefühl auf verschiedene Weise. Die Gelbildung führt zu einer verlangsamten Entleerung des Magens und zu einer verlängerten Dünndarmpassagezeit. Psyllium verlangsamt u. a. die Zuckerabsorption und verhindert somit starke Schwankungen des Blutzuckers, welche bekanntlich mit Heißhungerattacken in Verbindung gebracht werden.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/27166077>

